



Sendung vom 2. Mai 2003

http://www.wdr.de/tv/service/bauen/inhalt/20030502/b_3.phtml

Nachgefragt: Abbeizer in NRW

Von Jörg Heimbrecht und Gönke Harms

Wir sind wieder mit versteckter Kamera unterwegs, diesmal beim Malereinkauf in Mönchengladbach. Wir wollen Abbeizer kaufen. Der Verkäufer stellt keine Fragen und holt den Behälter mit dem Totenkopf aus dem Regal. Wir werden auch nicht über Gefahren und Schutzmöglichkeiten informiert. Wir bezahlen und nehmen den Kanister mit dem gefährlichen Inhalt einfach so mit nach Hause. Und genau so einfach werden wir auch beim Malereinkauf in Köln und Remscheid und bei der Farbengroßhandlung Jacobs in Wuppertal bedient.



Dabei sind schon mehr als 30 Menschen durch solche dichlormethanhaltigen Abbeizer ums Leben gekommen. Denn die sind hochgiftig und stehen unter Krebsverdacht. Die **ServiceZeit Bauen und Wohnen** hat bereits darüber berichtet.

Beachten Sie hierzu die Beiträge:

- **„Gefährliche Abbeizer“**
ServiceZeit Bauen und Wohnen
Sendung vom 31. Januar 2003
- **„Nachgefragt: Abbeizer“**
ServiceZeit Bauen und Wohnen
Sendung vom 11. April 2003



Der Verkäufer muss seine Kunden über die Gefahren informieren, so steht es in der Chemikalienverbotsverordnung. Und er muss auch darauf hinweisen, dass man sich – wenn man Farbe mit dem gefährlichen Abbeizer entfernen will – mit einem teuren Spezialanzug mit eigener Atemluftversorgung und mit Spezialhandschuhen schützen muss.

Schon bei unserem ersten Test im Januar 2003 kamen zahlreiche Verstöße gegen diese Verordnung ans Licht. Die Betriebe, die wir damals erwischt hatten, verhalten sich heute korrekt. Im Gegensatz zu vielen anderen, wie unser neuer Test zeigt. Wir fragen NRW-Umweltministerin Bärbel Höhn: „Warum hat sich da noch nichts geändert?“ Antwort: „Sie hatten uns in dieser Sache ja Anfang Februar angeschrieben. Darauf haben wir auch reagiert. Bei uns sind für diese Sachen die Kreise zuständig, so dass eine Aktion, die notwendig ist, etwas länger bei uns dauert. Mittlerweile gibt es eine Schwerpunktaktion. Wir gehen also in die Läden rein. Die läuft seit Anfang April

in Nordrhein-Westfalen. Wir klären ab, wie weit sind diese Vorwürfe gerechtfertigt, und wir versuchen sie abzustellen.“

Bisher nicht sehr erfolgreich, wie unser Test zeigt. Aber immerhin wollen sich auch die Betriebe, die wir jetzt neu erwischt haben, in Zukunft bessern; das zumindest schrieben sie uns.

Da funktioniert die Kontrolle in Rheinland-Pfalz und in Hessen heute schon viel besser. Da wurden uns jetzt schon nur noch harmlose Abbeizer ohne Dichlormethan verkauft. Und mit denen kann man die alte Farbe von Badezimmerkacheln oder Türrahmen genauso gut entfernen

Dieser Text gibt den Inhalt des Beitrags der ServiceZeit Bauen und Wohnen vom 2. Mai 2003 wieder. Eventuelle spätere Veränderungen des Sachverhaltes sind nicht berücksichtigt.

– Alle Angaben ohne Gewähr –



TV Report - May 2, 2003

http://www.wdr.de/tv/service/bauen/inhalt/20030502/b_3.phtml

Follow-up: Paint Strippers in Nordrhein-Westfalen, Germany

Jörg Heimbrecht and Gönke Harms

We are again on tour with our hidden camera and this time we visit the Purchasing Association for Decorators in Mönchengladbach, Germany. We want to purchase paint strippers. The salesman does not ask any questions and takes the can from the shelf, that is labeled with skull and crossed bones. We are not informed about risks and how to protect ourselves. We pay and leave home with the can with the dangerous content. And we are served with the same simplicity at the “Decorators Supply” at Cologne and Remscheid and the “Paint Reseller Jacobs” at Wuppertal.



More than 30 persons died already during the work with such dichloromethane paint strippers. These strippers are highly toxic and suspected to be carcinogens. We have already reported about this.

Please also check the following reports:

- **„Dangerous Paint Strippers**
ARD Ratgeber Bauen & Wohnen
TV Report on January 25, 2003
- **„Follow-up: Paint Strippers**
ARD Ratgeber Bauen & Wohnen
Report on April 5, 2003



According to the regulation “Restriction on the Marketing and Use of Certain Dangerous Substances” the seller is obliged to inform his customers about the risks. He also has to inform about the need for an expensive full protective suite with self-contained respirator system and special gloves – when stripping paint with a dangerous DCM paint stripper.

Already in January 2003 in our first test we have found many infringements against this regulation. Those companies, which were caught at this time, work correctly today. This is in contrary to many others as our new test just showed.

We ask Mrs. Bärbel Hoehn, Minister for Environmental Affairs in Nordrhein-Westfalen, Germany: „Why is there no change until today?“ Answer: „At the beginning of February you have informed us in writing about this issue. Based on this

we have reacted. In our country the counties are responsible in those cases, what means that a necessary action may need a bit longer. In the mean time we pursue a focused activity. We visit these companies. Since beginning of April this is in effect in Nordrhein-Westfalen. We clarify whether there are infringements and try to stop them.“

But this has not been very successful as our test shows, but the companies, which were caught by us promised to improve for the future. This is at least what they wrote to us.

Today the control in Rheinland-Pfalz and in Hessen is much better. Here we could only buy more harmless paint strippers without dichloromethane. And those will strip old paint off from bathroom tiles and doorframes with a similar effectiveness.

This text reproduces the content of the broadcasted report ServiceZeit Bauen und Wohnen on May 2, 2003.
Eventual later changes of the facts are not taken into consideration..
- All statements without warranty -